

Der Kulkwitzer See – ein Tauchparadies direkt vor den Toren der Stadt Leipzig

Wenn wir heute am Ufer des Kulkwitzer Sees stehen und über seine weite Wasserfläche schauen, wenn wir gar in seine glasklaren Fluten eintauchen oder mit dem Boot langsam über den See gleiten, können wir uns schwerlich vorstellen, dass es diesen herrlichen See vor vierzig Jahren noch gar nicht gegeben hat. Er verdankt seine Entstehung der Braunkohलगewinnung. Dort, wo sich heute die Fische tummeln, förderten noch vor wenigen Jahrzehnten Bagger den wichtigsten Bodenschatz der Region.

Die Wasserqualität des Kulkwitzer Sees, des „Kulki“, wie er im Sprachgebrauch der Leipziger genannt wird, ist bemerkenswert gut. Sichttiefen von zehn Metern und mehr sind keine Seltenheit. Gutachten bescheinigen dem See eine hohe Wasserqualität.

Ausgedehnte Bestände an Unterwasserpflanzen versorgen das Wasser mit Sauerstoff, binden Nährstoffe und bremsen das Wachstum von einzelligen Algen, die in vielen Gewässern für die Einschränkung der Unterwassersichtweiten verantwortlich sind.

Seit Ende der Braunkohलगförderung bestand der Plan, das zukünftige Gewässer als stadtnahes Erholungsgebiet zu nutzen. Die unmittelbare Stadtnähe trug dem See auch den Namen „Badewanne von Grünau“ ein. Hohen Stellenwert genießt der Kulkwitzer See bei Freizeittauchern. Die meist ausgezeichneten Sichtweiten, die artenreiche Unterwasserflora und die zahlreichen Fische machen den Kulki zum beliebtesten Tauchgewässer Mitteldeutschlands, das Gäste von weit her anlockt.

Sie finden Betreuung bei den am See ansässigen Tauchschiulen. Geräteausleihe, Füllen von Druckluftflaschen für Tauchgeräte, Schnuppertauchen, Tauchkurse mit international anerkanntem Abschluss und gegebenenfalls die Erste Hilfe bei Tauchunfällen gehören zum



Serviceprogramm der beiden Einrichtungen. Die vom Umweltamt der Stadt Leipzig auf der Grundlage des Sächsischen Wassergesetzes herausgegebene Taucherordnung beschränkt die Tauchgänge auf drei ausgewiesene Uferstellen und weist Sperrgebiete an bestimmten sensiblen Abschnitten des Sees aus.

Unter Wasser lässt sich die Herkunft des Gewässers als ehemaliger Tagebau noch deutlich erkennen. Technische Einrichtungen und Geräte wurden vor der Flutung zwar restlos entfernt, aber das typische Tiefenprofil mit dem Wechsel von rascher Tiefenzunahme und flachen Becken, sowie die Überreste von Bäumen und Sträuchern weisen darauf hin, dass sich hier noch vor wenigen Jahrzehnten die Mondlandschaft einer Braunkohलगrube erstreckte. Nachträglich versenkte Arbeitsgeräte wie Schienen und Loren vor der Tauchbasis „Delphin“ sollen in einem „Unterwasserpark“ an die Geschichte des Kulki erinnern.

Neben den Tagebaugeräten und

Marineankern im Flachwasserbereich, gehört ein Sportflugzeug vom Typ „Piper“ in 20 m Tiefe und seit August 2005 der mit viel Aufwand umweltgerecht aufgearbeitete Schiffskörper einer ehemaligen Hafenbarkasse in 23 m Tiefe zu den Attraktionen im See.

Die Einstiegstellen für Taucher auf der Ostseite des Sees liegen am Campingplatz und am Strand von Lausen. Sie sind durch gelbe Tonnen für Taucher gut gekennzeichnet. Der im Sommer bewachsene Flachwasserbereich ist sehr fischreich und auch für Tauchanfänger gut geeignet. Parallel zum Ufer dient eine markierte Abbruchkante in sechs bis acht Meter Tiefe als Orientierungshilfe.

Dem Bau von Unterwasserplattformen für die Taucherausbildung in unterschiedlichen Wassertiefen wurde durch die „Tauchschiule Delphin“ in den letzten Jahren große Aufmerksamkeit gewidmet. Sie sollen die Belastung der Unterwasserwelt bei Übungen von Tauchanfängern so gering wie möglich halten.